Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher für den Mittelschullehrer
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Ganz leise klingt das Lied: „Rufst du, mein Vaterland" . . . Es wird immer stärker . . . und wieder leiser.)

Beide Sprecherinnen:

Und heute: sechseinhalb Jahrhundert —
Noch steht die Schweiz, die Welt sich wundert.
Der Herrgott hat als treuer Retter
Die Saat gesegnet unsrer Väter —
Und wird — trotz Blut und Feuerschein —
In aller Zukunft mit uns sein —
Solang wir treu, wie unsre Ahnen,
Zum Kreuze stehn in unsern Fahnen!
Drum faltet, wo das Banner weht,
Die Hand zum frommen Dankgebet:

Alle:

Wir danken, Herr, weil du mit uns geschritten,
Weil du allzeit *mit* uns — *für* uns gestritten!
Du warst bei uns im Sturm der Heldenzeit —
Und hast mit deiner Hand den Weg geweiht,
Hast uns beschützt der Freiheit hohes Gut —
Nimm weiter uns in deine Vaterhut,
Lass fürder uns in deinem Lichte wandern
Und lass dein Licht ins Dunkel aller andern
Erstrahlen, dass der blutgepeitschten Erde
Doch endlich Friede — Glück — und Wohlfahrt [werde!

(Schlusslied: „Wir Schweizer stehn zusammen" . . . oder sonst ein passendes.)

Vinzenz John.

Mittelschule

Bücher für den Mittelschullehrer

Deutschunterricht

Siemonsen Hans, Die deutsche Dichtung im Unterricht.

Fr. Brandstetter, Leipzig. Teil I: Die erzählende Dichtung. 160 S. 1939. Preis: Geh. RM. 2.20, geb. RM. 3.—.

Aus der grossen Reihe deutscher Erzähler werden neun der wichtigsten für die Schule ausgewählt: Grimmelshausen, Kleist, Eichendorff, Mörike, Storm, Keller, Meyer, Raabe, Fock. In einem ersten Teile wird jeweils Leben und Umwelt, deren Kenntnis ja zum besseren Verständnis des Werkes notwendig ist, geschildert. In einem zweiten Teile werden bei jedem Dichter wichtige Werke so besprochen, dass das für die heutige Schule Wichtige herausgeschält wird. Von Keller kommt das Fähnlein und Frau Regel Amrain zur Behandlung. Von Meyer: Huttens letzte Tage, Jürg Jenatsch, Das Amulett.

Teil II: Die dramatische Dichtung. 335 S. 1940. Preis: Geh. RM. 4.60, geb. RM. 5.50.

Im Aufbau ähnlich wie der 1. Band wird hier die dramatische Dichtung von den Griechen herauf bis heute behandelt. Es sind wieder neun Kapitel: Die griechische Tragödie (Aischylos und Sophokles). Shakespeare. Lessing. Goethe. Schiller. Kleist. Grillparzer. Hebbel. Die volkhafte Dichtung der Gegenwart (Paul Ernst, Kolbenheyer, Hanns Johst).

Mit viel Kenntnis und Geschick hat Siemonsen in beiden Teilen die schöpferischen Kräfte aufgedeckt, die vom Dichter in sein Werk übergegangen sind und von seiner Zeit in unsere Tage herüberschwingen. Durch alle Eigengesetzlichkeit klingt das wertende, dabei massvolle Urteil, so dass jeder Deutschlehrer mit viel Nutzen zu diesem Werke greifen wird. *A. V.*

Deutsche Lyriker vom 16. bis ins 20. Jahrhundert. Für die Mittelschule ausgewählt von Dr. Fritz Enderlin usw. Dritte Auflage. 376 S. Fr. 6.—. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Ein in jeder Hinsicht erquickliches und erfreuliches Buch. In Inhalt und Gestaltung gleich schön. Diese Liedersammlung will nicht einfach eine Auswahl schöner Gedichte geben, sondern dem Schüler bedeutende künstlerische und menschliche Persönlichkeiten erschliessen. Wenn auch den ganz Grossen mehr Raum gewährt wird, so werden doch nur solche Gedichte aufgenommen, die nach Form und Gehalt etwas Geschlossenes und Vollendetes darstellen.

Für Mittelschulen bestimmt, hat dieser Band nach innerem Rang und äusserer Gestalt aber auch Anspruch auf einen bevorzugten Platz in jedem Hause, in dem hohe Kunst und menschliche Grösse mit Ehren aufgenommen werden. So wird es zu einem Fest- und Geschenkbuch, das jedem Kenner und Liebhaber deutscher Lyrik Freude bereiten wird.

A. V.

HEFTE FUER DEN DEUTSCHUNTERRICHT

Sprachgut der Schweiz. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Diese Sammlung will in drei Abteilungen von Arbeitsheften dem Deutschunterricht unserer Mittelschulen Textproben und Dichtungen zur Verfügung stellen, die sowohl dem Ziel der Sprachbildung wie der Erziehung zum Schrifttum dienen. Der Umfang der bis jetzt erschienenen Hefte beträgt 48—64 Seiten. Preis: kartoniert 80 Rappen. Die Anmerkungen am Schluss bieten notwendige sachliche und sprachliche Erläuterungen. Die äussere Gestaltung und Aufmachung sind in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Die Hefte erscheinen in drei Abteilungen.

Die Hefte der Abteilung A (Herausgeber Dr. Carl Helbling) wollen ein Mittel sein, die Spracherziehung aus dem unmittelbaren Bereich der Dichtung zu lösen und stehen im Dienst des Aufsatzes und der Stilkunde. Diese Abteilung wird 14 Hefte enthalten, die auf folgendem Plan aufgebaut sind: Die Schilderung — Der Bericht — Der Brief — Die Rede — Das Urteil. Bis jetzt sind erschienen: Heft 1: Briefe (ausgewählt von Carl Helbling); Heft 2: Reden (ausgewählt von Carl Helbling); Heft 3: Urteile (ausgewählt von Carl Helbling); Heft 4: Die menschliche Gestalt (Texte, ausgewählt von Max Zollinger); Heft 5: Das Kunstwerk (Texte, ausgewählt von Doris Wild); Heft 10: Reisebericht (ausgewählt von Ernst Hirt).

Die Hefte der Abteilung B (Herausgeber P. Dr. Leutfrid Signer) sind Einzelausgaben und Auswahlbändchen, die zu Werken und Schöpfern, Stoffen und Formen, Gestalten und Problemen der schweizerischen Dichtung führen und dadurch lehren wollen, schweizerisches Eigengut im Schrifttum zu kennen, zu verstehen und tätig weiterzubilden. Bis jetzt sind erschienen: Heft 1: Der Zürichsee (ausgewählt von Max Zollinger); Heft 2: Die Schweiz in Goethes Werk (Auswahl von G. Bohnenblust); Heft 3: St. Galler Klosterdichtung (Auswahl von P. Baldegger).

Die Hefte der Abteilung C (Herausgeber P. Dr. Leutfrid Signer) dienen dem gleichen Ziel wie Abteilung B und bauen sich ähnlich auf. Dagegen vermitteln sie, im Unterschied zu Abteilung B, die sich auf schweizerische und für die Schweiz bedeutsame Texte beschränken, in Einzelausgaben und Auswahlbändchen Dichtung aus der gesamten deutschen Literatur und Uebersetzungen aus fremden Sprachen, soweit sie für den Unterricht an schweizerischen Mittelschulen in Betracht fallen. Bis jetzt sind erschienen: Heft 1: Sophokles, Antigone (Deutsch von Emil Staiger); Heft 2: Calderon, Das grosse Welttheater (Einsiedler-Fassung, für die Schule bearbeitet von Rafael Häne).

Es ist nur zu wünschen, dass dieses in jeder Hinsicht wertvolle Sprachgut in schönen Ausgaben überall in unseren Mittelschulen Eingang finde. *A. V.*

Schweizer Dichter. Eine Sammlung für die schweizerischen Mittelschulen.

Auch diese Lesehefte, die im Verlag Sauerländer, Aarau, von Dr. J. M. Bächtold herausgegeben werden, wenden sich an die schweizerischen Mittelschulen. Sie wollen den Mittelschüler auf das Schrifttum unseres Landes hinweisen und es dem Lehrer erleichtern, die schweizerische Dichtung in der Schule mehr zu berücksichtigen. Zugleich wollen sie mithelfen, das Wesen der geistigen Schweiz besser zu erkennen.

Der Umfang dieser sehr geschmackvoll herausgegebenen Hefte beträgt 32 Seiten. Preis 50 Rappen. Die einleitende Biographie und Bibliographie ist wertvoll. Bis jetzt sind erschienen: Heft 1: Robert Walser; Heft 2: Cécile Lauber; Heft 3: William Wolfensberger. *A. V.*

Marbach, Dr. F., Isabelle Kaiser. Der Dichterin Leben und Werk. 212 Seiten. Fr. 5.50. Gallus-Verlag, H. Berti & Co., Rapperswil (o. J.).

Das Bundesrat Etter gewidmete Buch bedeutet ohne jeden Zweifel eine ganz wertvolle Bereicherung unserer schweizerischen Literaturgeschichte. Wer künftighin Zuverlässiges über Leben und Werk der Dichterin von Beckenried erfahren will, wird zu diesem Buche greifen. Alles bisher zugängliche und bekannte Material, die zahlreichen in deutscher und französischer Sprache geschriebenen Werke der Dichterin, ihre Briefe und Aufsätze; die vielen Artikel über ihre Dichtung, die in Büchern, Zeitschriften und Zeitungen erschienen sind, hat der Verfasser sorgfältig gesichtet und durchgearbeitet.

Der erste, längere Teil des Werkes (142 Seiten) behandelt ausführlich Isabelles Leben und Persönlichkeit. Ein packendes Charakterbild blidet dazu die Synthese und den Abschluss. Der zweite, kürzere Teil (51 Seiten) ist dem Werke selbst gewidmet: Stoffe und Motive, geistiger Gehalt, Arbeitsweise, Technik, Stil, literarische Stellung. Für die zuverlässige Deutung von Leben und Werk kommt es dem Verfasser sehr zustatten, dass er auch das unveröffentlichte Journal und die ungedruckte Korrespondenz der Dichterin benutzen konnte. So wird manch Geheimnis um die rätselvolle, sphinxhafte Dichterin gelüftet. Der Anhang bietet Anmerkungen und eine ausführliche Bibliographie. Wir wünschen diesem schönen Schweizerbuche, das zugleich auch einen guten Einblick in die Art und Kunst unserer Heimat gestattet, recht grosse Verbreitung. *A. V.*

Prof. Dr. phil. Otto von Greyerz zum Gedächtnis. 32 Seiten mit 3 Bildern. Brosch. Fr. 2.25. Francke, Bern. 1940.

Diese kleine Erinnerungsgabe bewahrt uns ein Bild vom Menschen und Gelehrten Otto von Greyerz, ja sie verdeutlicht uns gerade diese Einheit. Pfarrer Karl von Greyerz, der Bruder des Verstorbenen, führt uns in seinem schönen Abschiedswort auf den tiefen sittlichen Kern hin, der seinem Leben und Wirken innewohnte und der sich gerade in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit fruchtbringend auswirkte. Seine Arbeit war Dienst an der Sprache, an der Seele seines Volkes. Prof. Dr. Heinrich Baumgartner umreisst in seiner Ansprache, gehalten an einer Gedächtnisfeier im Berner Stadttheater, die wissenschaftliche Leistung Prof. von Greyerz'. „Sprache, Dichtung, Heimat", so hiess sein Hauptwerk, und um sie kreisen seine Gedanken, seine Bemühungen und Leistungen. Mit einem herzlichen Nachruf gedenkt Simon Gfeller des Freundes und unermüdlichen Förderers.

Greyerz, Otto von, Sprachpillen. Neue Folge. Fr. 5.-. Francke, Bern.

1938 erschien zum 75. Geburtstag Ottos von Greyerz der erste Band der „Sprachpillen", jene Sammlung von kurzen Aufsätzen, in denen Eigentümlichkeiten und Schönheiten unserer Muttersprache ihre Deutung fanden. Heute liegt als letzte Gabe des inzwischen verstorbenen Verfassers eine neue Folge von „Sprachpillen" vor. Im bekannt volkstümlichen und heiteren Ton wird hier weiter geplaudert über allerhand Sprachdrolligkeiten: Von Vatter, Aetti, Pappa; von sowieso und Müntschi und Wenn ich dich wäre; vom grammatischen Rätsel „es ergeret eim" und von der übermalten Kuh usw. Ein köstliches Büchlein für alle, die sich um ihre Muttersprache interessieren und Freude daran haben, besonders aber für den Deutschlehrer. *A. V.*

Hunger-Langenmayer, Kurze Geschichte der deutschen Dichtung. 256 Seiten. Geb. Mk. 3.30. Buchners Verlag, Bamberg 1940.

Diese Literaturgeschichte wendet sich an die Jugend der höheren deutschen Schulen und darüber hinaus an jeden, dem es um eine gedrängte Darstellung der deutschen Dichtung zu tun ist. „Berücksichtigt wurde fasst durchweg nur jene Dichtung, die deutsche Art wesenhaft verkörpert." Die ältere Zeit wird kurz dargestellt, wobei der Hauptakzent auf das germanische Erbe kommt. „Mehr Raum wurde der unvergänglichen Dichtung um 1800 und der des 19. Jahrhunderts zugebilligt, ebenso dem Schrifttum der letzten 50 Jahre." Den drei grossen Schweizer Dichtern (Gotthelf, Keller, Meyer) sind sechs Seiten gewidmet; die neueren werden kurz erwähnt: Huggenberger, Zahn, Federer, Heer. *A. V.*

Langenmayer, Deutsches Schrifttum unserer Zeit. 124 Seiten. Buchners Verlag, Bamberg 1940.

Umfassender als es in der „Kurzen Geschichte der deutschen Dichtung" geschehen konnte, würdigt der Verfasser hier die deutsche Literatur der letzten 50 Jahre bis zur Gegenwart. Der Aufbau ist klar: 1. Ausklang des Jahrhunderts (Naturalismus, Eindruckskunst, Neuromantik, Ausdruckskunst, Völkische Vorkämpfer). 2. Heimat- und Stammesdichtung. 3. Gestalter des Krieges. 4. Wegbereiter des Aufstiegs. 5. Künder von deutscher Seele. 6. Geschichtliche Dichtung. 7. Dichter des Bauerntums. 8. Volksdeutsche Dichtung. 9. Politische Dichtung. Schade, dass namhafte katholische Dichter der Gegenwart, wie Peter Dörfler, Federer usw. kaum mehr als dem Namen nach und andere wie Gertrud von le Fort, an deren echt deutschen Gesinnung (Hymnen an Deutschland!) und dichterischen Kraft man doch kaum wird zweifeln können, überhaupt nicht erwähnt sind. Im Verzeichnis der wohlfeilen Schulausgaben vermissen wir die schöne und wichtige Sammlung Schöninghs: Textausgaben und Dombücherei. Die Austattung ist gediegen. Der Leser wird auch für die Beigabe der 16 Dichterbildnisse dankbar sein. *A. V.*

Zollinger Max, Sinn und Gebrauch der Interpunktion. Kartoniert Fr. 2.80. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich. 1940.

Das vorliegende kleine Buch will, aus dreissigjähriger Erfahrung im muttersprachlichen Unterricht schöpfend, den Leser verstehen lehren, was die Interpunktion will und kann, und es möchte ihn damit — das ist sein Hauptzweck — zum richtigen Gebrauch dieses notwendigen Verdeutlichungsmittels anleiten, ohne seiner Sprache durch übermässige Reglementierung Gewalt anzutun. Es zeigt an Beispielen, wie viel von der richtigen Interpunktion abhängt, fasst das Wichtigste aus ihrer Geschichte kurz zusammen, erläutert die Prinzipien der deutschen Interpunktion, der die französische und die englische gegenübergestellt werden, und gibt im letzten, grössten Kapitel in übersichtlicher Anordnung die wichtigsten heute geltenden Interpunktionsregeln. Zahlreiche Proben aus der poetischen Literatur machen die Bedeutung der Interpunktion für den persönlichen Stil des Dichters sichtbar.

Das Büchlein wendet sich an mitdenkende Leser; aber es meidet den trockenen Ton der Grammatik und belegt seine Feststellungen und Ratschläge mit einer grossen Zahl sorgfältig ausgewählter Beispiele aus der Sprache der Literatur und das Alltags.

Stöckli, P. Alban, O. F. M. Cap., Anleitung zur Beredsamkeit. 2. Auflage. Stans, Buchdruckerei Paul von Matt & Cie. 1940. 47 Seiten. Preis Fr. 1.25.

Der Professor der Rhetorik am Kollegium in Stans gliedert dieses Hilfsheft für den Unterricht in drei Teile: 1. Der Aufbau der Rede, 2. Der Schmuck der Rede, 3. Der Vortrag. Hier findet der Lehrer ein klar aufgebautes Schema für seinen Unterricht, und der Schüler alle Definitionen, Einteilungen und Nomenklaturen, die das feste Gerüste der althergebrachten Rhetorik bilden. Sie werden beide dem Verfasser dankbar sein dafür, dass er in einem handlichen Heft die Materialien zusammengetragen hat, die auch heute noch für jede Anleitung zur Beredsamkeit mit Nutzen vorausgesetzt werden. *A. Rr.*

Lang, Dr. Paul, Stilistisch-Rhetorisches Arbeitsbuch für die Mittelschule, die Hochschule und den Selbstunterricht. 289 Seiten. Verlag Sauerländer & Cie., Aarau. 1941.

Dieses Buch, das eine in Fachkreisen längst bemerkte Lücke ausfüllen soll, steht im Dienste der Stilbildung. Aus der Schulpraxis ist es entstanden und der lebendigen Schule will es dienen. Binnen kurzem wird auch ein „Schlüssel", der Lehrern und Autodidakten die nötigen methodischen Hinweise bieten soll, erscheinen. Das sehr interessante Werk gliedert sich in drei Bücher: Buch 1: Stilistik der Sachprosa, 170 Uebungen. Buch 2: Stilistik der Kunstprosa (ästhetische Stilistik), 15 Uebungen. Buch 3: Rhetorik (Theorie des Vortrags und der Rede), 15 Uebungen. Ein ausführliches Register der Namen und Fachausdrücke erleichtert den Gebrauch des Buches. *A. V.*

Altsprachlicher Unterricht.

Dr. P. Romuald Banz, Kurze Geschichte der römischen Literatur bis zum Mittelalter. 2. verbesserte Auflage, 1939. Benziger, Einsiedeln.

Neuauflagen wissenschaftlicher Werke rechtfertigen sich in zwei Fällen, dann nämlich, wenn die „annorum series et fuga temporum" dem Werk nicht bloss nichts anzuhaben vermochte, sondern dessen innern Wert erst recht erkennen liess, ferner dann, wenn der Verfasser begründete Anforderungen an die erste Fassung gebührend berücksichtigt und darin auch neuere Forschungsergebnisse verwertet hat. Beides trifft zu von der Neuauflage obigen Werkes. Die erste Auflage hatte von berufener Seite die Würdigung erfahren: „Das Büchlein wird nicht bloss eine, sondern die Literaturgeschichte für unsere Gymnasien werden." Zu dieser Erwartung dürfte allerdings erst die „verbesserte Auflage" berechtigen: Die Behauptung derselben Feder: „Wir besitzen kein Lehrmittel von diesem Umfang, das der Schöpfung des Rektors Banz auch nur annähernd an die Seite gestellt werden könnte", hingegen galt schon damals und gilt heute, nach 16 Jahren, erst recht. Jede Seite verrät in der Tat den emsigen Sammler, den klarsehenden Ordner, den umsichtigen Baumeister, der auf kleinem Raum eine fast erdrückende Fülle von Einzeltatsachen zu einem architektonischen Bau geformt hat, dessen äussere Gestalt in der Klarheit der Linienführung zusammen mit der „Innenausstattung" ein harmonisches Ganzes bildet. So sind denn die Vorzüge, die der Verlag selbst dem Werklein gibt: „die weise Auswahl, der prächtige Aufbau, die sichere Zeichnung der einzelnen Literaturperioden und ihrer Entwicklung, das Hineinstellen der Menschen und ihrer Geistesprodukte in den Zusammenhang der allgemeinen Kulturgeschichte, das entschiedene, aber immer massvolle ästhetische und weltanschauliche Urteil, die meisterhafte Charakteristik der einzelnen Schriftsteller, die Fülle konzentrierten Wissens", keine marktschreierische oratio pro domo sua; sie entsprechen der Wirklichkeit.

Die Neuauflage hat mehrere und, wie uns scheint, notwendige Verbesserungen erfahren: Kräftigere Drucktypen, grössere Abwechsung in der äussern Textgestaltung und sehr ausgiebige Randnoten haben den praktischen Gebrauchswert des Buches wesentlich erhöht. Der Zweck eines Lehr- und Lernbuches wäre aber wohl, wenigstens stellenweise, durch einfachern und übersichtlicheren Satzbau, noch besser erreicht worden. — Alles in allem eine Schrift, die getreu dem „nonum prematur in annum" gearbeitet ist und daher auch von Lehrer wie Schüler das Lob ernten wird: Decies repetita placebit.

Dr. P. L. Sch.

P. Getulius Heimgartner O. F. Min. Cap., Die Eigenart Theokrits in seinem Sprichwort. Diss. ,Freiburg 1940. (Paulus-Druckerei.) 200 S.

Ziel dieser Dissertation ist es, wie der Titel ja klar angibt, die Eigenart des alexandrinischen Bukolikers Theokrit in seinem Sprichwort darzulegen. Der Verfasser ist sich dabei bewusst, dass er im Interesse der Abrundung und Vollständigkeit das gesamte antike Sprichwort ins Auge zu fassen hat und orientiert deshalb in zwei einführenden Kapiteln über Begriff und Ueberlieferung desselben. Hierauf sammelt und bespricht er in sorgfältig und übersichtlich gegliederten Abschnitten sein Material. Weder ein Leser noch ein Rezensent darf sich durch das Verzeichnis einer umfangreichen Bibliographie täuschen lassen, umso weniger, als man eine solche ja fast in allen Dissertationen findet. Im Verlauf der Lektüre dieser Arbeit aber wird jeder zur Erkenntnis kommen, wie genau der Verfasser seine Literatur ausgewählt, beurteilt und verwertet hat. In der Besprechung des gesammelten Sprichwortmaterials ergibt die Charakteristik des Theokritsprichwortes, dass der Dichter Ländlich-Einfaches und Kunstvoll-Gelehrtes auf eine ganz besonders typische Art vereinigt. Das fachliche Verdienst der auch äusserlich umfangreichen Arbeit ist es, einen im Bereiche der klassischen Altertumswis-

senschaft noch nicht oft und noch nicht breiter behandelten Gegenstand fruchtbar erörtert zu haben.

Die äussere Darstellung der These ist klar und übersichtlich. Der Verfasser gehört gottlob auch nicht zu jenen — leider nicht seltenen — Wissenschaftlern, die die Vollkommenheit eines Zitates in einer abgerissenen, lakonischen Kürze sehen, sondern er führt die Quellen so an, dass man unschwer und eindeutig den Sinn der erwähnten Stellen erfasst. Namentlich die Eingangskapitel sind in dieser Hinsicht vorbildlich. — Jene, die mit den Eigenschaften des nicht immer sehr leichten bukolisch-dorischen Dialektes nicht so sehr vertraut sind, werden dem Verfasser auch dafür Dank wissen, dass er den griechischen Texten auch immer die deutsche Uebersetzung beifügt. Auch die drucktechnische Gestaltung der Arbeit wirkt mit, dem Leser das Ganze zu einer leichten und anregenden Lektüre zu machen.

Dr. A. Bachmeyer.

Aschendorffs Klassiker-Ausgaben
Verlag Aschendorff, Münster i. W.

C. Sallustius Crispus, Catilina, Auswahl aus Jugurtha und Epistukae ad Caesarem. Text. 10. Auflage 1938 mit einer Karte und fünf Bildern von Alexander Kabza. Kartoniert Rm. 1.05 (Auslandpreis).

Titi Livi, Ab urbe condita Libri. Eine Auswahl. 2 Bändchem. Lesestoff aus der dritten Dekade, herausgegeben von Alfons Egen. 14. Auflage 1939, besorgt von J. Uppenkamp, mit 3 Karten. Auslandpreis Rm. 1.43, kartoniert.

Titus Livius als Künder der virtus Romana. Für den Schulgebrauch in erleichterter Form herausgegeben von C. Hoffmann und J. Uppenkamp. 2. Auflage 1940. 227 Seiten mit 8 Abbildungen und 5 Karten. Auslandpreis: Rm. 1.69, kartoniert. Dazu: Getrennt gedruckter *Kommentar*. 223 Seiten.

Cicero, De re publica in Auswahl, bearbeitet von K. Atzert. 1940. VIII und 88 Seiten. Auslandpreis Rm. 0.75, kartoniert.

Sophokles' Antigone, herausgegeben von W. Uhlmann. 6. Auflage 1940. XVI und 83 Seiten. Auslandpreis Rm. 0.89, kartoniert.

Augustini Confessiones. In Auswahl herausgegeben und erläutert von C. Wolfschläger und O. Koch. 4. Auflage 1941 mit 2 Bildern. XXIX und 57 Seiten. Auslandpreis Rm. 0.75, kartoniert.

Tacitus' Agricola und andere lateinische Quellen über Britannien in Uebertragung. Herausgegeben von Curt Woyte. 1940. 107 S. Auslandpreis Rm. 0.86.

Unter obgenannten Schulausgaben antiker Lesestoffe erkennt der Schulmann mehrere Neuauflagen in gegenwartsnaher Gestaltung. Einleitung, Textauswahl und Anhang sind den Unterrichtszielen der neuen deutschen Schule angepasst und fachlich nach den Ergebnissen der neuesten Forschung gestaltet worden.

Einen besonderen Hinweis verdienen drei Neuausgaben: Die neuartige Livius-Ausgabe in einem Bändchen (Künder der virtus Romana) „enthält nicht, wie sonstige Ausgaben, einzelne Dekaden, sondern eine in sich geschlossene Auswahl aus dem gesamten Livianischen Geschichtswerk ... Bestimmend für die Auswahl war das Ziel der Erziehung zu nationalpolitischem Denken" (Vorwort zur 1. Auflage).

Atzert gibt von Cicero De re publica eine bearbeitete Schulausgabe im besten Sinne des Wortes. Einleitung, Textgestaltung durch Zwischentitel, Zusammenfassungen und die Lücken überbrückende Zwischentexte ermöglichen es nun, ohne allzu grosse und zeitraubende Arbeit dem Schüler das Kunstwerk in seiner Ganzheit nahezubringen. Eine mustergültige Leistung, die hoffentlich bald Nachahmer erweckt!

Das Bändchen von Curt Woyte trägt den Titel: „Rom im Kampf mit Britannien" und gibt eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Quellen über Britannien in deutscher Uebertragung. Inhalt: Agricola des Tacitus (ungekürzt), Caesars Nachrichten über Britannien (Bell. Gall. IV, 20—36) und V, 1. 2. 5. 8—23), Suetons Vita Claudii cap. 17, Pomponius Mela Länderkunde 3. Buch, aus den Annalen des Tacitus XIV, 29—39. Die nötigsten Erläuterungen sind auf 17 Seiten beigedruckt. Als Beiheft und ergänzender Lesestoff im Unterricht mit Nutzen verwendbar. *A. Rr.*

Umschau

Kathol. Lehrerverein der Schweiz *Aus der Arbeit des leitenden Ausschusses.*

Am 21. Januar, 11. März und 13. Mai fanden in Luzern Sitzungen statt, an denen jedesmal eine reichhaltige Traktandenliste zu behandeln war.

Das Arbeitsprogramm für 1941 ist durch die Richtlinien unseres H. H. Vizepräsidenten Dr. Mühlebach: „Entspricht unsere Sektionsarbeit den Zeitforderungen?" festgelegt. Die Thesen